

Fortsetzung von Seite 10

Am 12. Juni 1907 zeigte man im Rahmen einer Ausstellung, welche Fortschritt die Gemeinde im Laufe der Zeit auf landwirtschaftlicher Ebene gemacht hatte. Eine weitere Ausstellung aus dem Jahre 1907 zeigte die Erträge der Gemeinde, welche die Gemeinde durch auf dem Gebiet der Industrie und des Gewerbes zu verzeichnen hatte.

Das Jahr 1908 war für die Gemeinde von großer Bedeutung, weil damals das Elektrizitätswerk in Betrieb genommen wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann man mit dem Bau der Wasserversorgung.

Heute sind die Erwerbstätigen fast überwiegend in der Industrie tätig, während die Zahl der landwirtschaftlich Beschäftigten immer weiter zurückgeht.

Die größte Erwerbszweige bilden die Kropfwerke, die Schindelmühle und die Ziegelei „Ceneruck“.

Buchstammbuchaufnahme von Aumelheim/Banat

vom September 1984, 25 Seiten, kartonierter Umschlag, mit allen Namen und Daten, Pfg. Exemplar 32,00 DM, (Bei Bestellung Wert in Buchmarken beifügen)
Zu beziehen von
**Hans Meyer, Steffner Straße 5
8633 Rodental**

Hans Schulz, der älteste Hatzfelder Lehrer 85

Hans Schulz wurde am 7. Januar 1900 in Ostern geboren. Hier besuchte er die Volksschule, um dann in Szegedin das Gymnasium und die Pädagogische Lehranstalt zu absolvieren. Von 1920–1927 war Schulz Lehrer in der deutschen Schule von Alt-Beba. Dann erhielt er die Versetzung nach Hatzfeld, wo er bis 1960 im Amt blieb. Auch danach half er noch drei Jahre lang in der Schule aus (am Hatzfelder Gymnasium). 1929 gründete Schulz in Hatzfeld eine eigene Familie. Sein Sohn studierte an der Kunsthochschule und ist heute an der Allgemeinschule seiner Heimatstadt tätig. Auch ist er Leiter der Gedenkstätte Stefan Jäger, mit dem Hans Schulz d. Ä. befreundet war. Der Jubilar fühlt sich oft einsam, weil seine besten Freunde nicht mehr am Leben sind (Dr. Peter Pink, Peter Frauenhoffer, Nikolaus Schneider). Mit seinen 85 Jahren arbeitet Hans Schulz noch immer im Weingarten; der Weinbau war immer schon sein Hobby. Das regt auch zum Erzählen an, und Hans Schulz, der so viele Schülergenerationen begleitet hat, kann viel erzählen. Als sein ehemaliger Schüler möchte ich ihm noch lange, lebensfrohe Jahre und viel Glück wünschen.

Dr. H. W. Krutsch

BÜCHERLISTE

1. Kurzbiographien deutschbewußter Männer im ungeteilten Banat (Dr. Pein, 43 Seiten) DM 5,-
2. Festschrift 30 Jahre Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Rumänien in Deutschland e. V. (Hilf, Schmidt, 214 Seiten, A 4, 1979) DM 8,-
3. Die gesetzliche Rentenversicherung unter besonderer Berücksichtigung des Fremdenrentengesetzes (Hunor, 110 Seiten) DM 12,-
4. Großformatiger Kirchenrat der Buchreihe „Das Banat und die Banater Schwaben“ (Dr. Peter Dornbusch, 328 S., Anbindungen) DM 20,-
5. Nikolaus Schmidt: Buch der Erlebnisse. Kleine Gedichte bis Ende 1912 (Bnz, 115 Seiten) DM 6,-
6. Adam Müller-Guttenbrunn: Feuilletons. Erschienen im Wiener Tagblatt „Die Reichswahr“ 1896–1898 (Bnz, 300 Seiten) DM 14,-
7. Banater Künstler, Glas, Ötz, Leum DM 12,-
8. Karl des Banate DM 13,-
9. Der Leidensweg der Banater Schwaben im 20. Jahrhundert, Herausgeber: Heinrich Freilhofer, Bildteil: Franz Durbeck DM 55,-
10. Die Banater Schwaben. Kurzgefaßte Geschichte einer (Amor, Wien, 119 Seiten, 30 Abbildungen, Großwort von Dr. Peter Zurek, Auflage 1984) DM 10,-
11. Sklaven im Banat (Heinrich Freilhofer, zweite erweiterte und verbesserte Auflage, 385 Seiten sowie 24 Seiten Karten und Bilder) DM 30,-
12. Deutsche Mundartautoren aus dem Banat (Dr. Pein, 75 Seiten) DM 7,-

Die Preise verstehen sich einschließlich Porto und Verpackung!

**BESTELLSCHEIN
aufgrund der Bücherliste**

Ich bestelle Exemplare des Buches, das in der Bücherliste unter Nr. zum Einzelpreis von DM aufgeführt ist.

Der Gesamtwert von DM wird von der Post im Wege der Nachnahme bei Übergabe des Pakets kassiert.

Name Vorname
Straße Haus-Nr.
Postleitzahl Wohnort
Ortum Unterschrift

(Mit Quittschrift oder Scheinbroschüre zufüllen, ausschneiden und an die Buchhandlung: „Unsere Landsmannschaft“, Sandberger Straße 51/1, 8000 München 2, senden)

Rudolf Hollinger

Auf dem Heimweg

Der Pilgrim, dem die blauen Hennaflüge
winken,
hört an in langem Schweigen vor dem letzten
Gang:
im Abwärtsweg die Sinnen selbst blinken,
sich einmal Tag für alle Mächte lang,
Behalten mit der große, gute Frachten,
der ganz das stimmungswort Herz grüßt,
vom Himmel mit die Wärme und niemand
ist dies in einer Ferienzeit geküßt.
Nur blinkt das Auge und umfließt die Feine
wie eine Schale, an deren Glanz es
der Himmelsaum. Und alle Sinne,
die einst die jugendliche Sinne heilen,
vermüllt mit sie das Tags noch volle Licht –
und selbst die Welt hat in seinen Willen

**Nachrichten aus
Heim und Familie**

**Wir begrüßen
als Aussiedler**

Deutschstamora. Wir begrüßen als Aussiedler: Elisabeth Böck, geb. Paul, und ihre Mutter Anna Paul, geb. Kraus, die zwei Jahre wachen müssen, bevor sie zu ihrem Mann, zu Kriemhild und Evelyn können. Frau Magdalena Kory, geb. Peter, und ihre Mutter, Frau Elisabeth Rehm, geb. Huchler, deren Kinder und Enkel vor einigen Wochen eingewandert sind. Die HOS wünscht allen alles Gute für die Zukunft. D. F.

Glogowetz. Wir begrüßen alle Glogowetzer Landsleute, die im Monat Januar in der Bundesrepublik Deutschland angekommen sind, nicht bezogen: Josef Dörner mit Familie und Schwiegermutter, Johann Dümmel mit Familie, Josef Heilberger mit Frau, Josef Kaiser mit

In eigener Sache

Wir bitten unsere Selbstzahler, ihren Beitrag für 1985 zu entrichten